

zeichnet wird. S. zog eine einfacher gegliederte Schreibart vor, verwarf aber dieselbe in eine zerhackte (infregit conciditque numeros. Cic. or. 69.). Er wird als der Haupturheber des asiatischen Stils bezeichnet und von besonnen urtheilenden Schriftstellern scharf getadelt. Auch Alexanders Geschichte scheint er geschrieben zu haben, aber wenig glaubwürdig (Gell. 9, 4. Plut. Alex. 3.).

**Hegesilochos**, *Ἡγέσιλος*, 1) errichtete in Rhodos nach dem Sturze der Demokratie mit seinen Freunden eine Oligarchie, unterstützt von Maniotos von Karien, welcher Rhodos unter seine Gewalt zu bringen strebte, im J. 356, machte sich aber verächtigt durch jegliche Ausschweifung und Fäuligkeit des Lebens. Nach dem Tode des Maniotos machten sich die Rhodier wieder frei. — 2) im J. 171 v. C. Oberhaupt von Rhodos und Freund der Römer. Liv. 42, 45.

**Hegesinus**, *Ἡγέσιμος*, aus Pergamon, um 185 v. C., akademischer Philosoph, Schüler des Euandros und Lehrer des Karneades. Cic. Academ. 2, 6, 16. Diog. Laert. 4, 60.

**Hegesippos**, *Ἡγέσιππος*, 1) athenischer Staatsmann und Redner, Zeitgenosse des Demosthenes, höchst wahrheitlich Verf. der unter dem Namen des letzteren erhaltenen Rede *περὶ Ἀπονησίου*. Vgl. Schäfer, Demosthenes, Bd. II. — 2) aus Metherna in Makedonien, schrieb außer andern Werken *Παλιγγυικά* und *Μηλαρικά*, von Dion. Hal. 1, 49. unter die *ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου καὶ λόγου ἔκδοι* gerechnet. Bruchstücke bei Müller, fragm. histor. Graec. IV, 422 ff. — 3) Unter diesem Namen ging lange Zeit die lateinische Uebersetzung und Bearbeitung von Josephos' Geschichte des jüdischen Krieges, welche etwa dem 4. Jahrh. n. C. angehört. Der Name ist aus Josephus verdorben.

**Hegestratos**, *Ἡγέστρατος*, 1) Sohn des Peisistratos, der nach Vertreibung der Klytlenaiener aus Sigeion die Oberherrschafft gewann. Hdt. 5, 94. — 2) ein Eleer aus dem Geschlechte der Telitiden. Hdt. 9, 37. — 3) ein Sohn des Samiers Aristagoras, der im Auftrage seiner Landsleute vor der Seeschlacht bei Mykale zum König Leotychides kam und um Befreiung vom persischen Joche bat. Hdt. 9, 90 ff.

**Hegias** s. Bildhauer, 3.

**Hekabe** s. Priamos.

**Hekamede**, *Ἠκαμήδη*, Tochter des Arfinoos aus Tenedos, welche, als Achilleus die Insel eroberte, die Sklavin des Nestor wurde. Hom. II. 11, 624, 14, 6.

**Hekataios**, *Ἠκαταῖος*, 1) der Logograph, stammte aus einem edlen Geschlechte in Miles (Hdt. 2, 143.); geb. wahrscheinlich 549, gestorben bald nach der Schlacht bei Plataiai. Noch vor seinem politischen Auftreten unternahm er weite Reisen. Er nahm lebhaften Antheil an den Angelegenheiten seines Vaterlandes während des Aufstandes gegen Persien, aber seine weisen Rathschläge wurden nicht beachtet. Hdt. 5, 36, 125. H. brachte in die Geschichtsschreibung der Logographen, die bisher nur in der Umschreibung der Dichter in poetische Prosa bestand, Fortschritt und eine neue Richtung: theils nämlich fing er an Kritik zu üben, die freilich nur in einer dramatischen Deutung von einzelnen Mythen bestand, theils wandte er sich nach vielen Reisen der Geschichte des Auslandes zu; daher er der erste Historiograph ge-

nannt wird. Er hat zwei große Werke geschrieben, die *περίοδοι γῆς* und die *γενεολογία*, alle andern Titel, wie *περιήγησις* und *τοπογραφία*, sind theils ungenaue Bezeichnungen, theils Titel einzelner Abschnitte. Die Periodos umfaßte in zwei Büchern erst Europa, dann Asien und Libyen; mit Unrecht ist die Echtheit derselben im Alterthum angezweifelt, aber schon von Cratosthenes behauptet. Er schrieb in unvermischtem ionischem Dialekte, einfach und schmucklos. — Seine Fragmente sind gesammelt von Fr. Creuzer (1806), Klauen (1831), Müller, fragm. histor. Graec. I, 1–31. — 2) Philosoph und Geschichtsschreiber aus Abdera, begleitete Alexander den Gr. auf seinen Reisen und war später im Gefolge des Ptolemaios Lagi. Er scheint eine Geschichte der nördlichen Gegenden und ein Werk über Aegypten geschrieben zu haben; dagegen wird das ihm beigelegte *περὶ τῶν ἰουδαίων βιβλίον*, woraus Photios bedeutende Auszüge gibt, von Manden für unecht erklärt. Müller, fragm. histor. Graec. II, 384 ff. — 3) Tyrann von Kardis zur Zeit Alexanders d. Gr., Gegner des Eumenes, der bei Alexander die Befreiung seiner Vaterstadt nicht durchsetzen konnte. Später ging er als Gefanber zum Leonnatos, um ihn nach Makedonien zu berufen. Plut. Eum. 3.

**Hekate**, *Ἠκάτη*, Hecate, Tochter des Perseus oder Peraios und der Atherie, eine Titanin, oder Tochter des Zeus und der Demeter oder der Hera, Tochter des Tartaros u. s. w. Bei Homer geschieht ihrer keine Erwähnung; doch scheint sie eine alte Gottheit gewesen zu sein, die aber erst durch die Orphiker in späterer Zeit zu weitverbreitetem Ansehen kam. Von diesen ist auch wahrscheinlich die Stelle im Hesiod (*theog.* 411–452.) eingeschoben; hier wird sie als eine vor allen Titanen hochgeehrte Göttin gerühmt, welche im Himmel, auf Erden und im Meere waltet (daher *τριστοπόρος* genannt), Glück und Sieg, Weisheit in den Versammlungen und den Gerichten, glückliche Schifffahrt und Jagd, Gedeihen der Jugend und Wachsthum der Heerden verleiht. Durch den Einfluß der Orphiker ward sie eine mythische Gottheit und als solche mit andern mythischen Göttinnen, wie Demeter, Persephone, Rhea Kubele, vermenget. Auch mit Artemis *τροφοπόρος*, die selbst Hekate hieß, ward sie identificirt und wurde, wie diese, eine Mondgöttin und Herrscherin der Nacht. Mit Demeter und Persephone steht sie schon (an zweifelhafter Stelle) in dem homer. Hymnos auf Demeter in Beziehung; sie gewahrt den Raub der Persephone, sucht sie mit Demeter und wird ihre geliebte Dienerin (S. 26, 52, 441.). So wird sie denn seit den Tragikern eine unterirdische Gottheit, welche als Kratois furchtbar und gewaltig unter den Schatten waltet und zugleich als nächtliche, geipenrische Zauberergöttin über die bösen und schädlichen Dämonen herrscht, die Geister der Todten aus der Unterwelt ruft und die Menschen durch Gespenster schreckt. Sie schwärmt mit den Geistern der Todten in der Nacht auf Dreiwegen (*ἑσθία* oder *εὐσθία*, *εὐσθίεις*, *trivia*) und an den Gräbern (*τροπιδία*) umher, von stinigen Hunden begleitet; die erschrockenen Hunde verkünden durch Heulen und Wimmeln ihre Nähe. Die Zauberinnen, welche in der Nacht die durch ihr Mondlicht geträufelten Zauberkräuter auf-